

Bärbel Lücke  
Jelineks Gespenster

Grenzgänge zwischen  
Politik, Philosophie und Poesie

Passagen Verlag

# Inhalt

I. Der (deutsche) Geist und sein Gespenst. Elfriede Jelineks <i>Wolken.Heim.</i> und <i>Wolken.Heim. Und dann nach Hause</i>	11
1. Ein kurzer Rückblick auf die Rezeption von <i>Wolken.Heim.</i>	13
2. Parergon – Ergon, Text – Kontext, Zitierbarkeit – Iterierbarkeit	21
3. Die Metaphorisierung der Iterabilität: Elfriede Jelineks <i>Wolken.Heim.</i> und zwei Bücher von Jacques Derrida	33
4. <i>Wolken.Heim. Und dann nach Hause.</i> Eine Analyse, eine Aufpfropfung	45
II. Die Politik, die Macht und die Wahrheit (der Kunst). Zu Elfriede Jelineks „kl. Dramen“ <i>Das Lebewohl (Les Adieux)</i> und <i>Das Schweigen</i>	75
1. Kleines „Vorspiel auf dem Theater“ als moralischer Anstalt (in Prosa)	77
2. Zur Einleitung: Jörg Haider – eine theatralische politische Figur, eine Figur für das Theater: Vorgeschichte(n), Hintergründe	81
3. Die Sprache und die Macht: „Programmatische“ Äußerungen Elfriede Jelineks	89
4. <i>Das Lebewohl (Les Adieux)</i> : Die Regieanweisung – Die Schönheit, der Rausch, die Erotik, die Macht (der Verführung?)	93
5. Das strategische Dispositiv (Foucault) von Macht, Masse (Zahl), Vernunft, Eros und Psychoanalyse versus Zeichen der – leeren – Macht (Baudrillard)?	101
6. Die Demaskierung der Macht	121
7. Elfriede Jelineks „kl.“ Drama <i>Das Schweigen</i> : Die Wahrheit der Kunst, das Schreiben der Schrift, das Paradoxon und die Komik	131

III. „Gefährliche Bilder“, „blutende“ Betrachter: <i>Zeppel-Sperls verblendete Welt</i> . Zu Elfriede Jelineks ästhetischer Analyse von Bildern des Malers Robert Zeppel-Sperl	167
Elfriede Jelinek: <i>Zeppel-Sperls verblendete Welt</i> in memoriam Robert Zeppel-Sperl, gestorben am 25.2.2005	169
1. Verblendung: Ein Übergang	179
2. Die Augen, das Starren – das „reziproke Darstellen“	187
3. Die Leere – die Fülle, das Sein – das Nichts: Ein Abstecher in die Kabbala, ein Abstecher zu Derridas <i>Chora</i>	193
4. Ergon – Parergon: Das Bild – der Rahmen	201
IV. Verschränkte Geschichte, inverse Figuren: Elfriede Jelineks „Königinnendrama“ <i>Ulrike Maria Stuart</i> – Grenzgänge zwischen Nietzsche, Freud und Derrida	205
1. Vorbemerkung	207
2. Einleitung: Die „Austreibung“ des Idealen aus dem Idealismus (und der Ideologie) in inversen Figuren	211
3. Schillers <i>Maria Stuart</i> und <i>Ulrike Maria Stuart</i> – zwei gegensätzliche Moralkunstwerke?	227
4. Zwei Familiendramen (1. und 2. Teilstück)	245
5. Zur Funktion der Chöre	277
6. Von Schillers Ästhetik des Erhabenen über Adorno und Derrida zu Lyotard und Elfriede Jelineks „Königinnendrama“	289
Anmerkungen	295
Verzeichnis der im Text verwendeten Siglen	345
Literatur	347